

Professor der Geschichte bei der Ritterakademie zu Liegnitz. — Ein Mann von viel Gelesenheit, und ein glücklicher Menschenbeobachter. Er hat die Sprache in seiner Gewalt, und malt mit treffenden Farben, Natur, Menschen und ihre Handlungen. Mit einer gefälligen Laune verbindet er einen Schatz von nützlichen Kenntnissen, die er auf eine angenehme Art mitzutheilen versteht. Wir hätten nie geglaubt, daß der Verfasser der Empfindsamen Reisen durch Deutschland auch einen Spizbart, Wilhelm Blumenthal und Kleinen Voltaire schreiben würde. Wahrlich diese drei letztern Romane haben so viel interessante Scenen, glückliche Schilderungen, und die Geschichte läuft so rasch fort, daß wir uns am Ende befanden, ehe es uns recht lieb war. Spizbart ist kein Roman für weiche Seelen, zur Kitzelung ihrer Gefühle geschrieben, — sondern für Männer, die das pädagogische Unwesen unserer Tage kennen zur heilsamen Kitzelung ihres Zwerchfelles, und für alle im Treibhaus der Phantasie aufkeimende junge Pädagogen zur niederschlagenden Warnung. Die Idealträger im Erziehungswesen in ihrer Blöße darzustellen, ist die Absicht dieses Buchs, und, wenn wir uns nicht irren, so hat Herr Schummel diese Absicht weit besser erreicht, als wenn er die nettesten pädagogischen Kartenhäuschen gebaut hätte. Er malt das Portrait unserer pädagogischen Idealisten, Projektmacher, Reformatoren und unerfahrenen Schriftsteller in diesem Fache Zug für Zug vor Augen, und hält daneben auch einen Spiegel für andere hieher gehörige Sujets zur Beschauung vor, zum Beispiel für die Wahl der Schulleute, die häusliche Erziehung,